

Priesterlicher Segen für das Friedhofstor in Hornau

Zum Feiern in Hornau hat es schon wärmere Tage gegeben – aber zur Einweihung des neuen Friedhoftores waren mehr als nur eine Handvoll Kelkheimer dabei – über sechzig waren es, die gekommen waren. Bürgermeister Albrecht Kündiger: „Ein weiteres Schmuckstück für Hornau.“ Und natürlich korrigierte er auch eine etwas falsche Information: Es handelt sich hier um kein gusseisernes Tor, sondern um ein schmiedeeisernes Tor, das von den drei Hornauern Friedel Bender, Armin Schwendel und Helmut Erdel in Handarbeit hergerichtet wurde. (Bild oben



von links nach rechts). Das „Kleeblatt“ wurde vom Bürgermeister als Dankeschön mit etwas Hochprozentigem belohnt. Ein Friedhofstor, so Michael Jung als Vorsitzender der Bürger für Hornau (Im großen Bild Zweiter von rechts bei seiner kurzen Ansprache), die nachhaltig am Gelingen der Arbeit beteiligt waren, ist auch eine religiöse Einrichtung. So segnete Pfarrer Klaus Waldeck das Tor (Im Foto).

Und man blieb hinterher noch bei heißem Apfelwein und Brezeln (Schäferjakob) zu einem Schwätzchen zusammen, so lange der Vorrat reichte (Bild unten rechts).

Das ursprüngliche Tor stammt noch aus der Zeit von 1957, zu der damals der Schlauchturm der Hornauer Feuerwehr abgerissen wurde. Der Zahn der Zeit nagte allerdings an der Toranlage. Es häuften sich Beschwerden, dass das Tor nicht funktional sei. Und weiter in den Unterlagen des Vereins der Bürger für Hornau: „Drei rüstige Hornauer Senioren nahmen sich der Angelegenheit an. Sie stellten bei einer Ortsbegehung im Januar dieses Jahres ihr Gestaltungsprojekt „Ver-

schönerung des Friedhofeinganges“ der Öffentlichkeit vor. Zur Umsetzung dieses Projektes sollte ein altes schmiedeeisernes Tor erworben und aufgearbeitet werden. Die Nutzung der zwei alten Steinpfosten der ehemaligen Friedhofseinfriedung als Pfosten der neuen Toranlage war ebenfalls vorgesehen. Dies ließ sich allerdings nicht realisieren.“

Natürlich war die Vorgeschichte noch etwa länger, aber die Hornauer überwand alle Schwierigkeiten.

Allerdings bleiben noch Wünsche für den Friedhof offen, so beklagte der Vereinsvorstand bei den Ortsteilbegehungen mit dem Stadtoberhaupt den schlechten Zustand der Gehwege. Besonders auf den Steilstrecken zur Gagerngrabanlage und zur Trauerhalle machen Auswaschungen nach Regenfällen die Wege unbegebar. Eine solche Beschaffenheit des Weges mache die Nutzung gefährlich.

Die Reparaturen der Vergangenheit führten zu keinem Erfolg. Das Auffüllmaterial wurde tal-

wärts weggespült. Die entstandenen Barrieren mussten jeweils kostenaufwendig beseitigt werden.

Aus der Sicht des Vereins Bürger für Hornau ist eine Grundsanierung der Gehwege mit einer Pflasterung der Steilstrecken dringend erforderlich. Die Sanierung sollte schnellstmöglich erfolgen.

Durch die Realisierung dieser notwendigen Sanierung würde der Hornauer Bergfriedhof nicht nur sicherer, sondern auch deutlich aufgewertet werden. Bereits in der Vergangenheit gab es einige Umsetzungen zur Verschönerung des Friedhofes: Der Verein Bürger für Hornau hat eine Rundbank aufgestellt und das Holzkreuz an der Trauerhalle erneuert. Jetzt kam das neue Friedhofstor hinzu.

Noch eine Anmerkung: „Die Installation des Tores wurde wie gefordert kostenneutral umgesetzt, das heißt für die Stadt entstanden keine Kosten.“